

Örtliches Raumordnungskonzept **TARRENZ**

1. Fortschreibung



Bestandsanalyse

PLAN ALP Ziviltechniker GmbH
A-6020 Innsbruck
Karl-Kapferer-Straße 5
Tel. 0512/57573730
Fax 0512/57573720
office@planalp.at

PLAN  **ALP**
Raumplanung · Verkehrsplanung
Kartographie · Geographie · Informationssysteme
www.planalp.at

DI. Friedrich Rauch
Mag. Klaus Spielmann
Ingenieurkonsulenten für
Raumplanung
Raumordnung
Geographie



Inhaltsverzeichnis

1. Lage in der Region und räumlich funktionale Verflechtungen mit dem Umland	3
1.1. Lage in der Region und Flächennutzung	3
1.2. Räumliche Verflechtungen mit dem Umland	4
1.3. Überörtliche Rahmensetzungen	4
2. Natur- und Umweltsituation	4
2.1. Wald	4
2.2. Naturgefahren	4
2.3. Quellen	4
2.4. Naturraumausstattung und Landschaftsbild	5
3. Bevölkerung	5
3.1. Bevölkerungsentwicklung	5
3.2. Altersstruktur	7
3.3. Haushalte	8
4. Siedlung	8
4.1. Siedlungsentwicklung	8
4.2. Flächennutzung der bebauten Flächen	10
4.3. Gebäudenutzung und Wohnungsangebot	10
4.4. Raumordnung – Flächenwidmungsbilanz	11
4.5. Siedlungsstruktur und –formen	12
4.6. Freizeitwohnsitze	12
4.7. Ortsbild, Denkmalschutz	13
5. Wirtschaft	13
5.1. Nichtlandwirtschaftliche Betriebe	13
5.2. Pendler	14
5.3. Land- und Forstwirtschaft	14
5.4. Tourismus	15
5.4.1. Nächtigungszahlen	16
5.4.2. Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	16
5.4.3. Entwicklung der Ankünfte	17
5.4.4. Betten	18
5.4.5. Touristisches Angebot	18
5.4.6. Tourismus Organisation	18

6. Verkehr	19
6.1. Straßen, Wege	19
6.2. Öffentlicher Verkehr	19
7. Technische Infrastruktur	19
7.1. Wasserversorgung	19
7.2. Kanal	19
7.3. Müll	19
8. Soziale Infrastruktur	20
8.1. Bildung	20
8.2. Gesundheitswesen	20
8.3. Kulturelle Infrastruktur	20
8.4. Nahversorgung	21
8.5. Sport, Naherholung	21
9. Gemeindefinanzen	21
10. Szenarien zur künftigen Entwicklung der Gemeinde Tarrenz	23
10.1. Abschätzung der künftigen Bevölkerungsentwicklung	23
10.2. Abschätzung des künftigen Baulandbedarfes	24
10.2.1. Szenario Siedlungsentwicklung Bestand	25
10.2.2. Szenario Siedlungsentwicklung Trend	25

1. Lage in der Region und räumlich funktionale Verflechtungen mit dem Umland

1.1. Lage in der Region und Flächennutzung

Die Gemeinde Tarrenz liegt zwischen Imst und Nassereith im Gurgltal auf 836 m. Die Gemeinde umfasst neben Tarrenz noch die Ortsteile Walchenbach, Dollinger Lager, Dollinger, Strad und Seehof im Talboden sowie Obtarrenz und Glöck auf rund 1.013 m. Die Gemeinde grenzt im Westen an Imst, im Osten an Nassereith, im Süden an Karrösten, im Südosten an Haiming. Im Norden erstreckt sich die Gemeinde über die Lechtaler Alpen hinweg bis an die beiden Reuttener Gemeinden Namlos und Berwang.

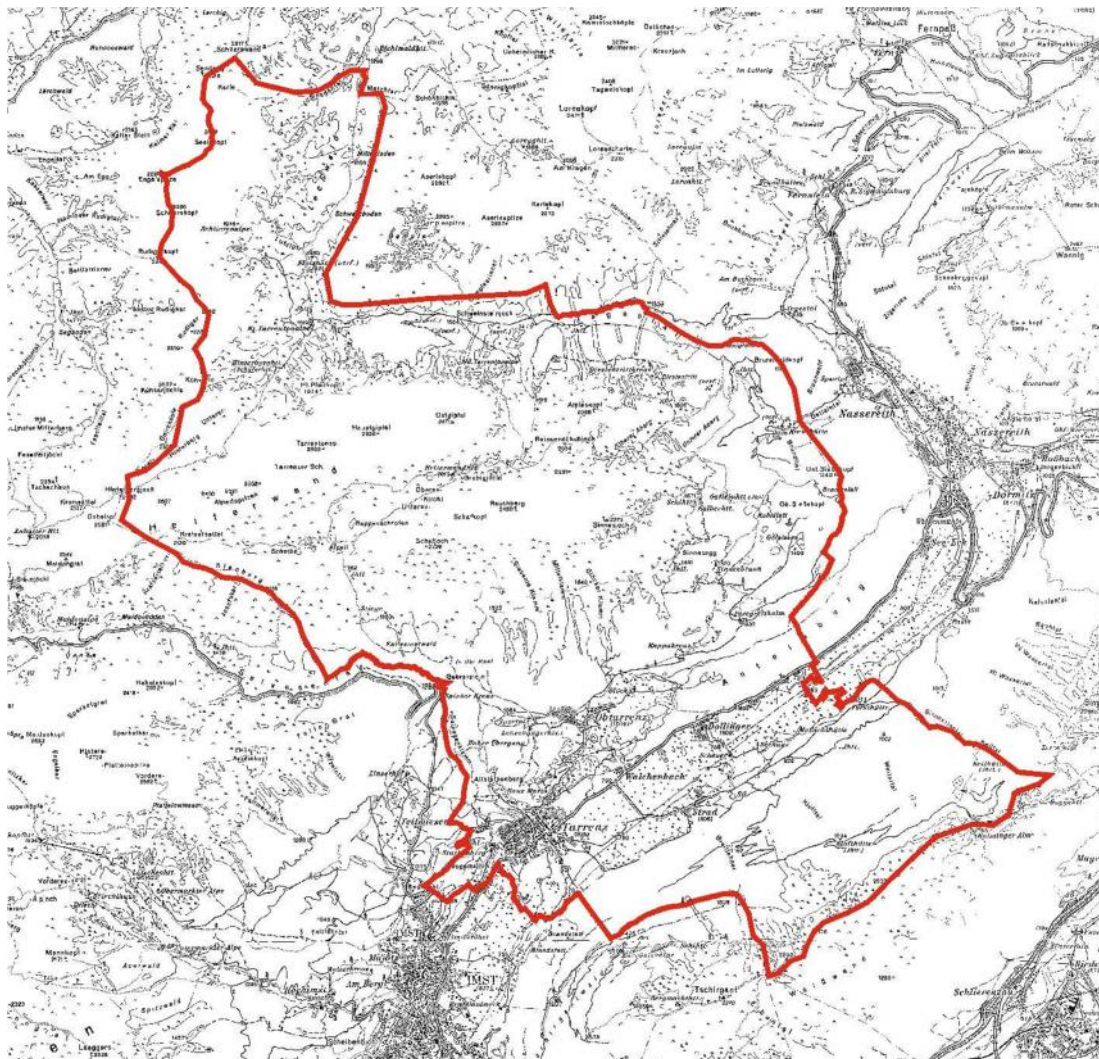


Abb. 1: Lage von Tarrenz

Die Gemeinde Tarrenz besitzt eine Gesamtfläche von 7464,1 ha und ist somit eine der größten Gemeinden des Bezirkes Imst. 676,2 ha können als dauernd besiedelbare Fläche angesehen werden. Dies entspricht 9 % des Gemeindegebietes und liegt rund 2 % über dem Bezirksdurchschnitt von Imst bzw. 2 % unter dem Tiroler Durchschnittswert von 11 %.

1.2. Räumliche Verflechtungen mit dem Umland

Tarrenz gehört mit den Gemeinden Imst, Imsterberg, Karres, Karrösten, Mils bei Imst und Nassereith zum Planungsverband Imst und Umgebung.

1.3. Überörtliche Rahmensetzungen

Anlässlich der Ersterstellung der Örtlichen Raumordnungskonzepte wurden vom Amt der Tiroler Landesregierung, Fachbereich Überörtliche Raumordnung „Überörtliche Rahmensetzungen“ ausgearbeitet. Die Erstellung dieser Rahmensetzungen erfolgte vor mehr als zehn Jahren und wurde nicht mehr aktualisiert und fortgeschrieben.

Diese anstelle der Grünzonenplanung ausgearbeiteten überörtlichen Planvorgaben dienten als Bestandsaufnahme zum Örtlichen Raumordnungskonzept, die Inhalte wurden bereits bei der Ersterstellung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Tarrenz berücksichtigt.

2. Natur- und Umweltsituation

2.1. Wald

Der Waldbestand im Gemeindegebiet ist im Bestandsaufnahmeplan entsprechend der vom TIRIS im August 2011 übermittelten Abgrenzung dargestellt.

Die Waldfunktionen sind in der TIRIS Karte Naturgefahren und Waldfunktion dargestellt. Danach weist der Wald in Tarrenz überwiegend die Leitfunktion Schutzwald auf. Größere Teile sind auch als Wirtschaftswald gekennzeichnet, diese Bereiche liegen vor allem auf den Hängen südlich oberhalb von Strad, nordwestlich oberhalb von Lenzenanger, im Bereich der Kreuzhütte und der Peregreithalm. Weiters bestehen in Tarrenz Waldbereiche mit Erholungs- bzw. Wohlfahrtsfunktion. Dabei handelt es sich um die Waldflächen zwischen der Obtarrenzer Landesstraße und Lenzenanger, zwischen Strad und Seehof sowie im Bereich des Schloss Starkenberg. lediglich kleinere Bereiche können als Wirtschaftswald bezeichnet werden.

Entsprechend der TIRIS Karte Naturgefahren und Waldfunktion sind Teile des Waldes des Gemeindegebietes von Hochlagen- und Schutzwaldsanierungsprojekten betroffen. Dabei handelt es sich um die Bereiche Sinnesegg/Sinnesbrunn, Vordere Tarrentonalpe, Kalfesinerwald, nordwestliche Abhänge des Hinteren Pfeitkopfes.

2.2. Naturgefahren

Die zahlreichen verordneten Einzugsbereiche der Wildbäche sind auf der TIRIS Karte Naturgefahren und Waldfunktion dargestellt. Weiters sind die bestehenden Wildbach- und Lawinengefahrenzonen sowie die Gefahrenzone des 100-jährigen Hochwassers dem Verordnungsplan sowie dem Bestandsaufnahmeplan zu entnehmen.

2.3. Quellen

Die im Verordnungsplan und im Bestandsaufnahmeplan enthaltenen Quellen und dazu gehörigen Schutzgebiete sind aufgrund entsprechender Angaben der Abteilung Geoinformation des Amtes der Tiroler Landesregierung vom Sept. 2011 dargestellt.

2.4. Naturraumausstattung und Landschaftsbild

Die Naturraumausstattung und das Landschaftsbild wurde im Rahmen der Ersterstellung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes im Rahmen der Überörtlichen Rahmenseetzungen (s. o.) und im Rahmen einer detaillierten Analyse entsprechend den Förderungsrichtlinien der Umweltschutzabteilung im Amt der Tiroler Landesregierung von DI Dietmar Gstrein untersucht. Der ausführliche Bericht sowie die Pläne liegen digital und analog vor. Die naturkundliche Bearbeitung von DI Gstrein wurde im Rahmen der 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes überarbeitet.

Darüber hinaus zeigt die in der in der Erstfassung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes enthaltene TIRIS-Karte Natur- und Umweltschutz bestehende naturschutzrechtliche Festlegungen (Naturschutzgebiet westlich der Bundesstraße zwischen Walchenbach und Dollinger Lager, sowie alle Uferschutzbereiche der stehenden Gewässer), jene Bereiche, die im Biotopinventar aufgeführt sind sowie die geförderten Feuchtgebiete.

Die im Verordnungs- und im Bestandsaufnahmeplan enthaltenen Schutzgebiete wurden aus der Erstfassung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes übernommen. Sie entsprechen dem derzeit aktuellen Stand lt. TIRIS.

3. Bevölkerung

Entsprechend der Meldestatistik der Gemeinde Tarrenz hatten am 01.01.2011 2.648 Personen in Tarrenz ihren Hauptwohnsitz. Weitere 86 Personen waren zum gleichen Zeitpunkt mit Nebenwohnsitz gemeldet.

Der überwiegende Teil davon lebt in Tarrenz-Dorf. Darüber hinaus stellen die Fraktionen Obtarrenz mit dem alten Ortskern und dem Gemeindesiedlungsgebiet, Strad, Dollinger und die Siedlung Oberer Rotanger größere Siedlungsbereiche dar. Siedlungen geringeren Ausmaßes bilden die Weiler sowie Dollinger Lager und Walchenbach. Noch kleinere Siedlungsbereiche bestehen im Bereich des Schlosses Starkenberg, Seehof und Glöck.

3.1. Bevölkerungsentwicklung

Bei der letzten Volkszählung im Jahr 1991 wurden 2263 Einwohner in Tarrenz gezählt. Das entspricht mehr als einer Verdoppelung seit 1900 als Tarrenz erst 1085 zählte. Im ausgehenden 19. Jahrhundert bevölkerten jedoch schon einmal mehr Personen Tarrenz, so wurden 1869 bei der ersten Volkszählung im heutigen Sinne 1310 Einwohner gezählt. Seitdem setzte ein Bevölkerungsrückgang bis 1900 ein. Ab 1900 wuchs die Bevölkerung wieder stetig an, um dann ab 1951 kräftig anzusteigen.

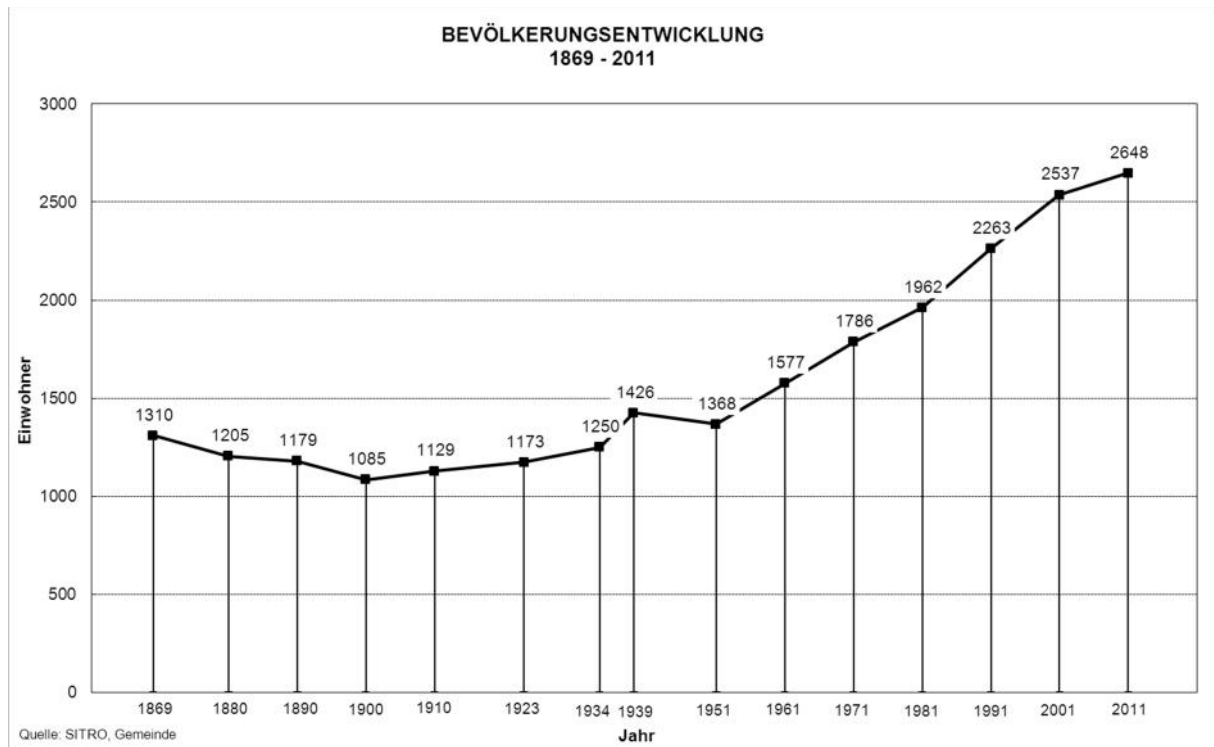


Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung 1869 - 2011

Der Bevölkerungszuwachs zwischen 1951 und 2011 betrug 93,6 %. Er lag damit knapp über dem Zuwachs im Bezirk Imst von 91,4 % und deutlich über dem Landes-schnitt von 66,1 %.

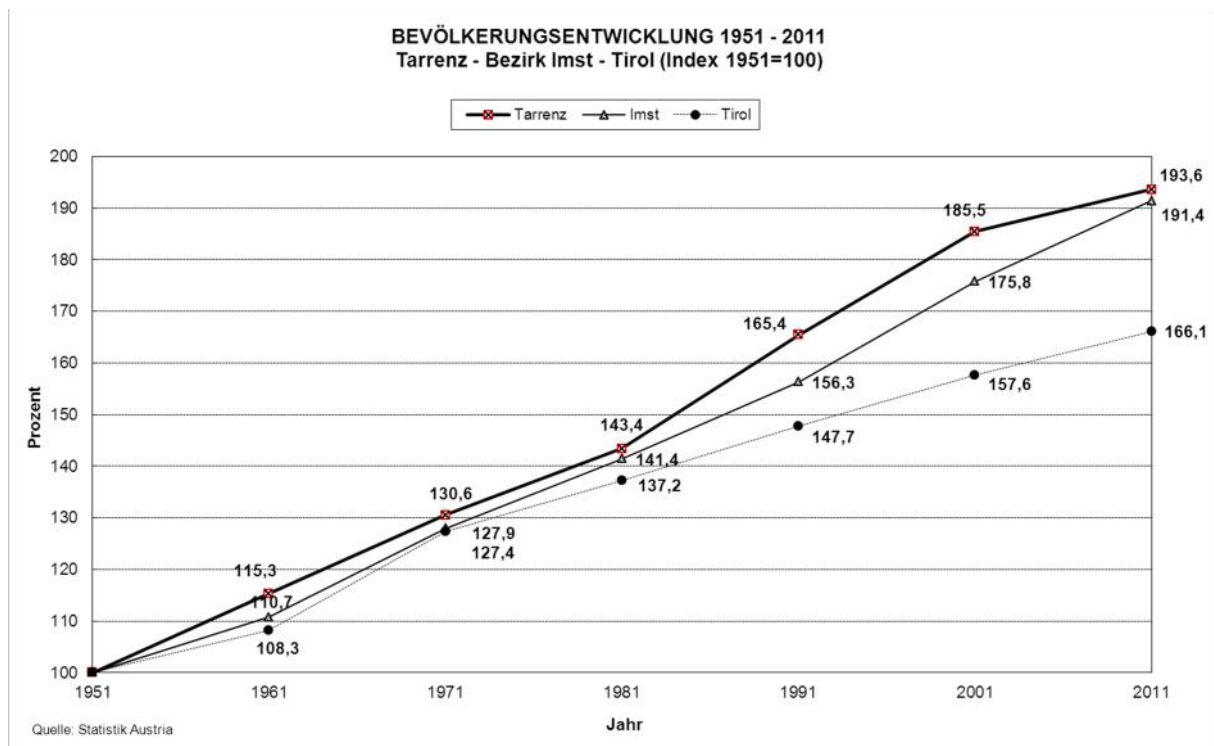


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung Tarrenz im Vergleich mit dem Bezirk Imst und dem Land Tirol

	Geburtenbilanz	Wanderungsbilanz	Veränderung
1971 - 1981	108	68	176
1981 - 1991	167	134	301
1991 - 2001	169	105	274
Summe 71 - 01	444	307	751

Das Wachstum der Bevölkerung in den Jahren 1971 bis 2001 erfolgte mit 444 Personen mehrheitlich aufgrund der durchwegs positiven Geburtenbilanz. Die Wanderungsbilanz war im gleichen Zeitraum ebenfalls durchwegs positiv und trug mit insgesamt 307 Personen zum Bevölkerungsanstieg bei.

3.2. Altersstruktur

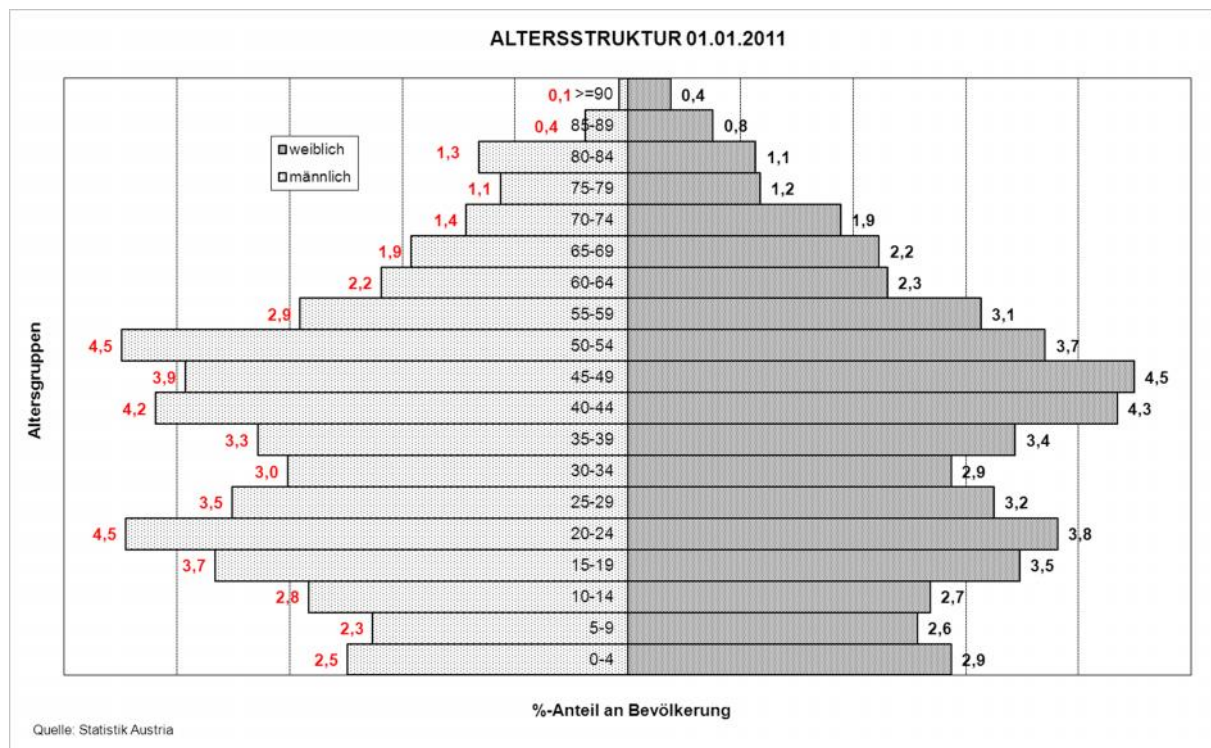


Abb. 4: Altersstruktur der Bevölkerung am 01.01.2011

Die bevölkerungsreichsten Altersklassen sind in Tarrenz die Gruppen der 40–44 jährigen, 45-49 jährigen und 50-54 jährigen. Sie machen zusammen etwas mehr als 25 % der gesamten Bevölkerung aus. Eine weitere starke Bevölkerungsgruppe bilden mit 8,3 % an der Gesamtbevölkerung die 20-24 jährigen.

3.3. Haushalte

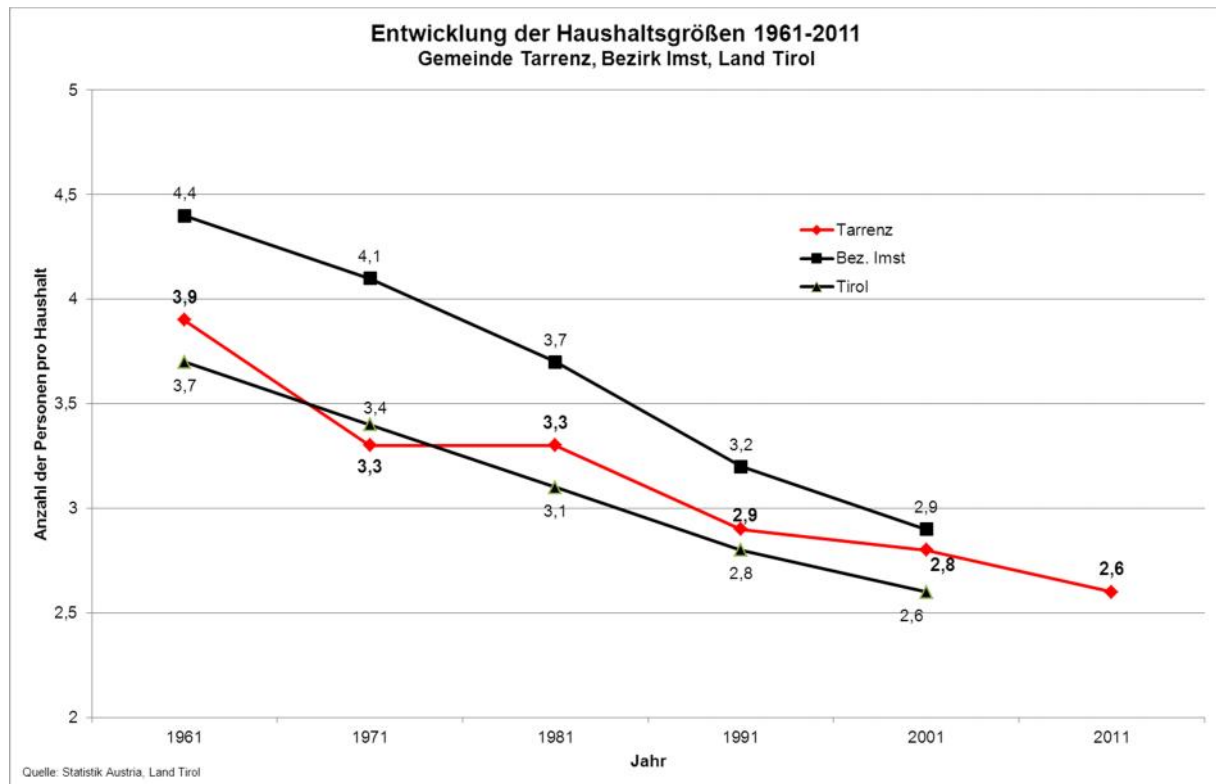


Abb. 5: Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße (Anzahl der Personen pro Haushalt) 1961 – 2011, Tarrenz im Vergleich mit Bezirk Imst und dem Land Tirol

Entsprechend dem allgemeinen Trend zur Verkleinerung der Privathaushalte geht auch in Tarrenz die Haushaltsgröße zurück. Lebten 1961 noch 3,9 Personen in einem Haushalt, so betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße 2001 nur mehr 2,8 Personen pro Haushalt. Dieser Wert liegt geringfügig unter dem Bezirksschnitt von 2,9 Personen pro Haushalt und über dem landesweiten Schnitt von 2,6 Personen.

Entsprechend der Meldestatistik der Gemeinde Tarrenz bestanden am 01.01.2011 1.028 Haushalte, was bei einer Einwohnerzahl von 2.648 einer Haushaltsgröße von durchschnittlich rund 2,6 Personen pro Haushalt entspricht.

4. Siedlung

4.1. Siedlungsentwicklung

Bezüglich der Siedlungsentwicklung bis 1998 wird auf den Bestandsaufnahmebericht der Erstfassung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Tarrenz verwiesen.

Zwischen 1998 und 2011 wurden Baulandflächen im Ausmaß von rd. 6,11 ha bebaut. Dies entspricht einem jährlichen Flächenverbrauch von 0,51 ha bzw. ca. 10 Bauplätzen pro Jahr.

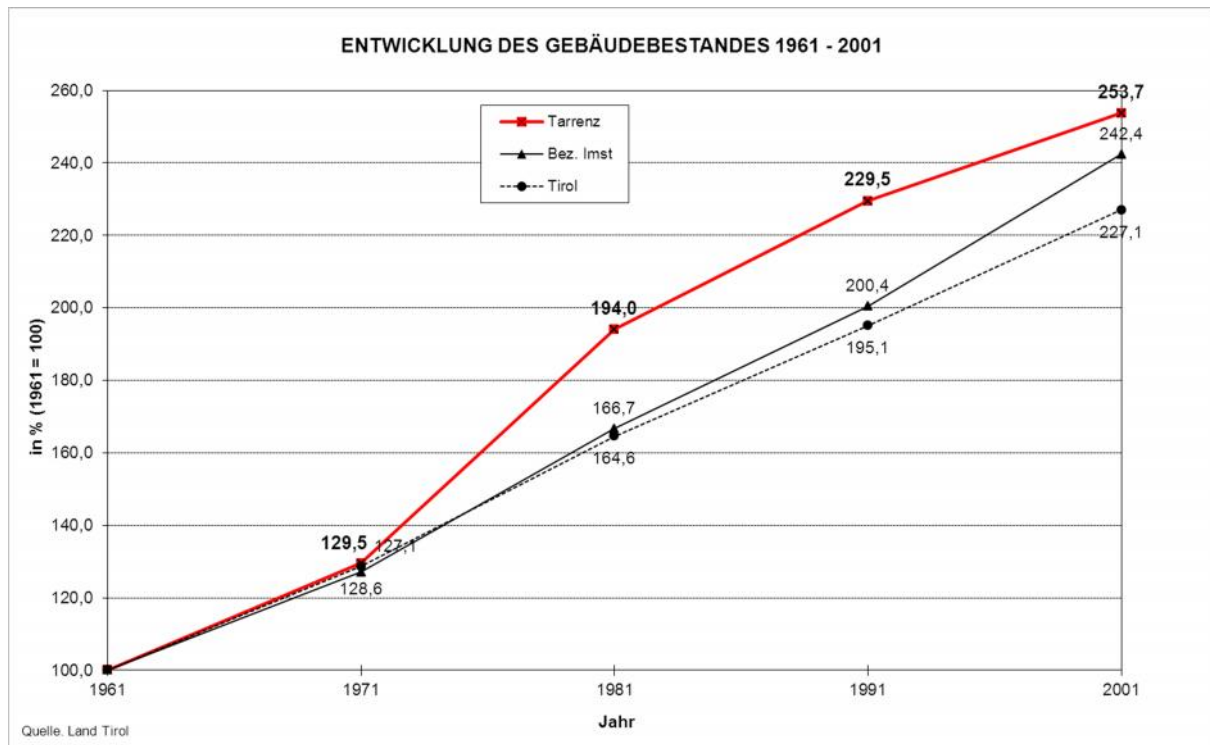


Abb. 6: Entwicklung des Gebäudebestandes 1961 – 2001, Tarrenz im Vergleich mit Bezirk Imst und dem Land Tirol

In Tarrenz, dem Bezirk Imst und dem Land Tirol ist zwischen 1961 und 2001 ein ununterbrochener Anstieg der Zahl der Gebäude zu beobachten. Die Gebäudezahl hat dabei in Tarrenz im Vergleich zum Bezirk Imst und dem Land Tirol relativ gesehen am stärksten zugenommen (vgl. vorige Abbildung).

Die zunehmende Verbauung in den letzten Jahren ist sicherlich nicht nur auf das Bevölkerungswachstum zurückzuführen, sondern auch auf eine ständige Verkleinerung der Haushaltsgrößen, die eine größere Anzahl von Wohnungen bzw. Gebäuden verursachen. Während die Bevölkerung zwischen 1961 und 2001 um lediglich ca. 61 % zunahm, wuchs die Haushaltszahl im gleichen Zeitraum um etwa 123 % und die Zahl der Gebäude und Wohnungen um rund 153 %.

Legt man die gesamte verbaute Fläche 2011 auf die Anzahl der Einwohner bzw. Haushalte (Hauptwohnsitze) um, so ergibt sich eine Flächeninanspruchnahme von 221 m² pro Einwohner bzw. 570 m² pro Haushalt. Gegenüber der Ersterstellung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes hat sich damit eine Verringerung der pro Einwohner und pro Haushalt in Anspruch genommenen Flächen ergeben: 1998 lag der Flächenanspruch pro Einwohner bei 245 m² und pro Haushalt bei 671 m². Hieraus ist ein Trend zu grundsparenden Bauformen ablesbar.

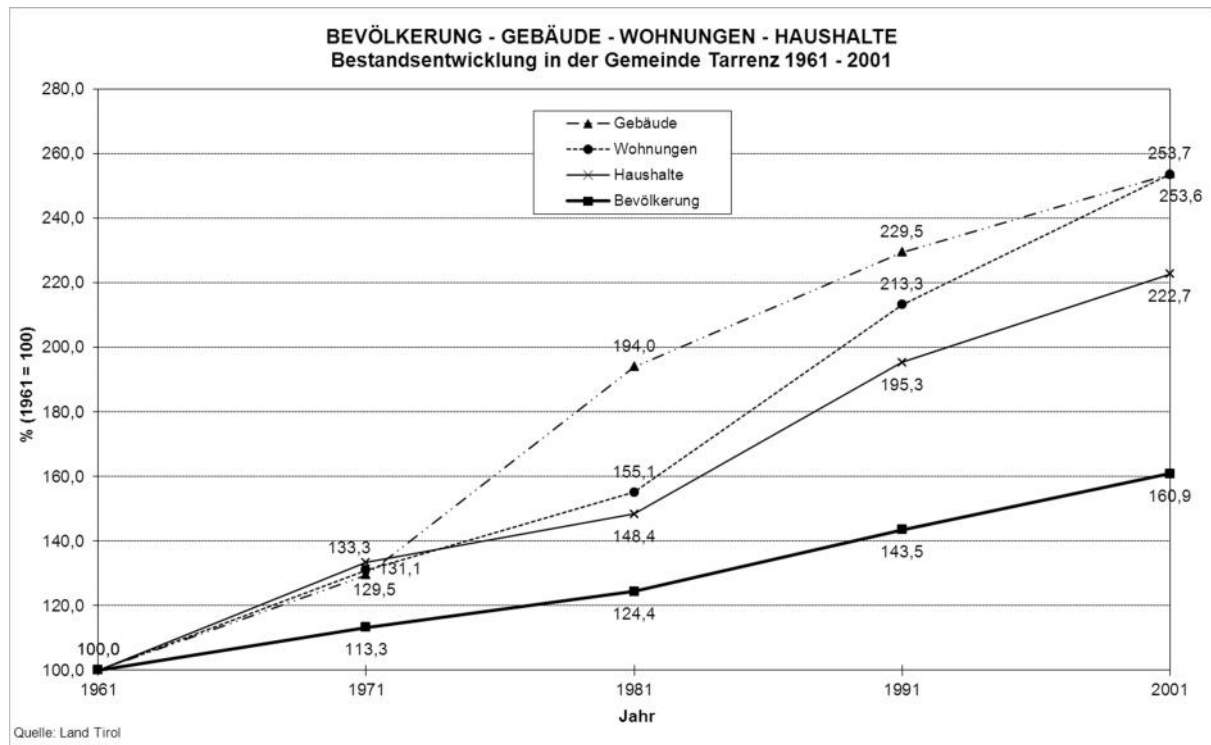


Abb. 7: Entwicklung der Bevölkerung im Vergleich zur Entwicklung der Gebäude, Wohnungen und Haushalte 1961 bis 1991

4.2. Flächennutzung der bebauten Flächen

Die aktuelle überwiegende Nutzung der bebauten Grundstücke ist aus dem Bestandsaufnahmeplan ersichtlich. In den einzelnen Ortsteilen bzw. Weilern zeigt sich im Wesentlichen folgende Nutzungsstruktur:

- Durchmischung insbesondere von Wohngebäuden, Landwirtschaften, touristischen Nutzungen sowie öffentlichen Einrichtungen: Tarrenz
- Durchmischung insbesondere von landwirtschaftlicher Nutzung und Wohnnutzung: Dollinger, Strad, Walchenbach, Obtarrenz,
- Vorwiegend Wohnnutzung: Siedlung Obtarrenz, Oberer Rotanger, Dollinger Lager
- Ausschließlich landwirtschaftliche Nutzung: Glöck, Seehof
- Ausschließlich gewerbliche Nutzung: Gewerbegebiet

4.3. Gebäudenutzung und Wohnungsangebot

Von den insgesamt 723 Gebäuden, die 2001 im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung erfasst wurden, verfügten 660 über eine überwiegende Wohnnutzung. Die größte Gruppe stellten dabei mit 612 die Ein- und Zweifamilienhäuser dar. Als zweitgrößte Gruppe mit 48 Gebäuden sind Mehrfamilienhäuser mit 3 oder mehr Wohnungen zu nennen. Der Anteil der zu Wohnzwecken genutzten Gebäude beträgt rd. 91 %.

Insgesamt 15 Gebäude waren 2001 Werkstätten, Industrie- oder Lagerhallen. Dies entspricht einem Anteil von 2,1 % an der Gesamtzahl der Gebäude. 1,4 % der Gebäude bzw. 10 Objekte wurden von Hotels oder ähnlichen Gebäuden eingenommen.

4.4. Raumordnung – Flächenwidmungsbilanz

Der Flächenwidmungsplan der Gemeinde Tarrenz wurde am 18.11.2002 vom Gemeinderat beschlossen und am 15.07.2003 durch die Landesregierung aufsichtsbehördlich genehmigt.

Anfang September 2011 wies der Flächenwidmungsplan der Gemeinde Tarrenz gewidmete Flächen im Ausmaß von 107,76 ha auf. Davon waren 84,48 ha Baulandflächen, 17,09 ha Sonderflächen, 2,11 ha Vorbehaltsflächen und rd. 4,00 ha Verkehrsflächen gem. § 53 Abs. 3 TROG 2011.

Der überwiegende Teil des Baulandes wurde mit 46,07 % vom Wohngebiet gem. § 38 Abs. 1 TROG 2011 eingenommen. Ein weiterer großer Teil der Baulandfläche konzentrierte sich mit 40,94 % auf das landwirtschaftliche Mischgebiet gem. § 40 Abs. 5 TROG 2011.

Von den gewidmeten Baulandflächen (ohne als Bauland gewidmete Wege) waren noch ca. 18,60 ha bzw. ca. 24 % unbebaut.

In der Gemeinde Tarrenz sind neben dem Bauland auch zahlreiche Sonder- und Vorbehaltsflächen ausgewiesen. Die Vorbehaltsflächen sind sämtlich bebaut oder im Sinne der Widmung genutzt. Von den insgesamt rd. 17,09 ha Sonderflächen ist ebenfalls der größte Teil bebaut. Nur rund 1,04 ha oder ca. 6 % können als unbebaut angesehen werden.

Im Flächenwidmungsplan sind ca. 3,10 ha Fläche von ihrer Widmung her rein für gewerbliche Zwecke vorgesehen (Gewerbegebiet gem. § 39 TROG 2011). Davon stehen noch ca. 0,85 ha oder 27,36 % als Reserven zur Verfügung.

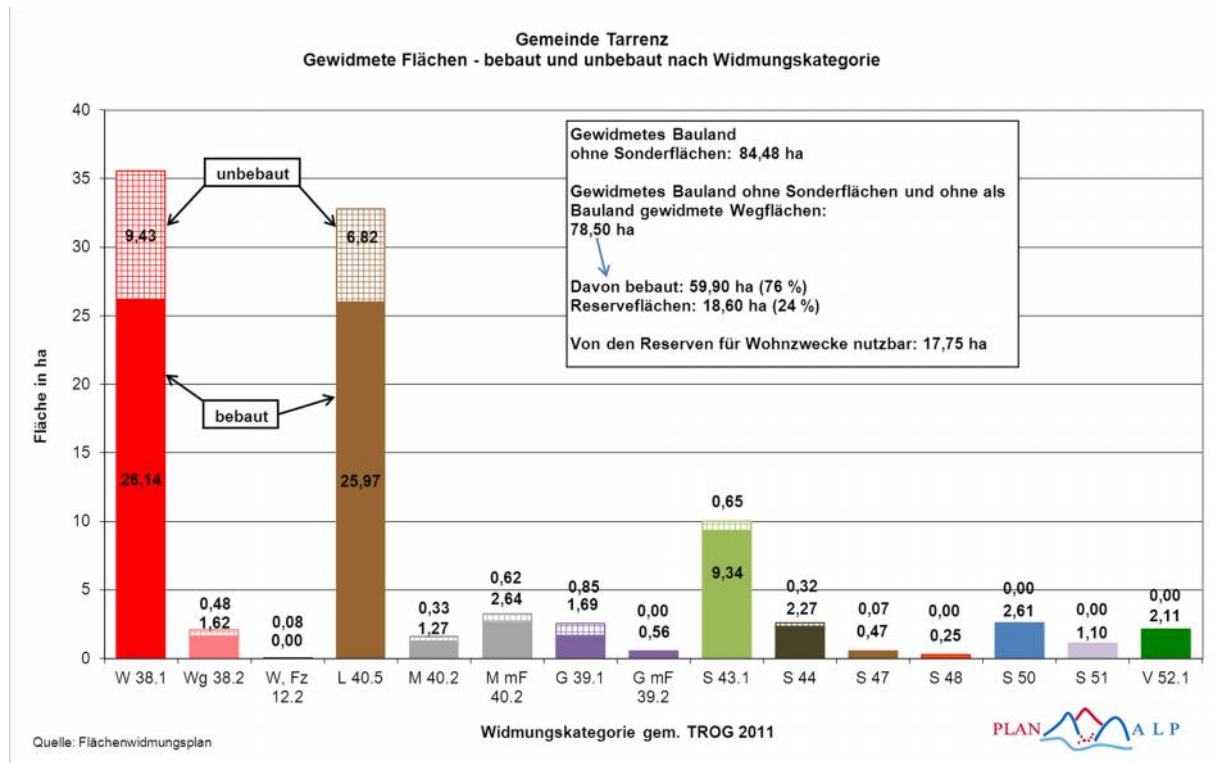


Abb. 8: Bilanz der Flächenwidmung 2011

Entsprechend dem Flächenwidmungsplan verteilt sich das Bauland - insbesondere das Wohnbauland - nicht gleichmäßig auf alle Weiler bzw. Ortsteile. Der größte Teil des Baulandes und auch der bestehenden Baulandreserven ist im zentralen Siedlungsbereich Tarrenz Dorf ausgewiesen. Weitere Wohnbaulandreserven bestehen u. a. in Obtarrenz, der Siedlung Obtarrenz, Strad und Dollinger.

Die Situierung der Baulandreserven lässt sich aus dem Verordnungsplan und dem Bestandsaufnahmeplan ablesen.

4.5. Siedlungsstruktur und -formen

Vor allem die alten Ortskerne in Tarrenz (Ortszentrum, Griesegg) und Obtarrenz sowie der Kernbereich von Strad sind verdichtet bebaut. Darüber hinaus herrscht im Wesentlichen eine Bebauung mit freistehenden Gebäuden vor. Die Bevölkerung in der Gemeinde Tarrenz verteilt sich, wie bereits dargestellt, auf zahlreiche Ortsteile.

4.6. Freizeitwohnsitze

Derzeit bestehen nach Auskunft der Gemeinde Tarrenz in der Gemeinde 9 gemeldete Freizeitwohnsitze gem. § 13 TROG 2011. Sie besitzen Wohnnutzflächen zwischen minimal 26 m² und maximal 130 m². Die durchschnittliche Wohnnutzfläche beträgt rd. 90 m².

Die Grundflächen, auf denen sich die Freizeitwohnsitze befinden, umfassen rechnerisch ca. 0,36 ha oder ca. 0,43 % des gewidmeten Baulandes bzw. 0,60 % des bebauten Baulandes.

4.7. Ortsbild, Denkmalschutz

Für die 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Tarrenz wurden die erhaltenswerten und denkmalgeschützten Objekte beim Bundesdenkmalamt erhoben und in die Bestandsaufnahme und den Verordnungsplan übernommen. Vom Bundesdenkmalamt wurden weiters die archäologischen Funderwartungsgebiete bekannt gegeben und in die Plandarstellungen der 1. Fortschreibung eingetragen.

5. Wirtschaft

5.1. Nichtlandwirtschaftliche Betriebe

Lt. Arbeitsstättenzählung 2001 bestanden 2001 in der Gemeinde Tarrenz 86 nichtlandwirtschaftliche Betriebe, in denen 402 Personen (Betriebsführer und Unselbständige) Beschäftigung fanden.

Art des Betriebes	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Beschäftigten (Betriebsführer und Unselbständige)
Sachgütererzeugung	14	96
Energie- und Wasserversorgung	1	1
Bauwesen	6	39
Handel; Reparatur v. Kfz u. Gebrauchsgütern	17	71
Beherbergungs- u. Gaststättenwesen	16	76
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7	17
Kredit- und Versicherungswesen	3	10
Realitätenwesen, Unternehmensdienstl.	13	35
Öffentl. Verwaltung, Sozialversicherung	1	21
Unterrichtswesen	2	20
Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	3	11
Erbring. v. sonst. öffentl. u. pers. Dienstl.	3	5
Summe	86	402

Quelle: Statistik Austria, Arbeitsstättenzählung vom 15. Mai 2001

Der Großteil der Betriebe waren 2001 Klein- und Kleinstbetriebe mit 0 bis 19 Beschäftigten. Nur 2 der insgesamt 86 Betriebe hatten mehr als 19 Mitarbeiter.

Nach einer Liste der Wirtschaftskammer (übermittelt von der Gemeinde Tarrenz) bestanden im November 2011 in Tarrenz insgesamt 111 nichtlandwirtschaftliche Betriebe.

Die Gemeinde Tarrenz verfügt über 3 rein gewerblich genutzte Bereiche. Dabei handelt es sich um das Gewerbegebiet an der Gemeindegrenze zu Nassereith, den Bereich der Brauerei Starkenberg und den Bereich Schlossrain mit dem ehemals als Kinocenter vorgesehenen Gebäude (HGZ).

Der überwiegende Teil der Betriebe in Tarrenz besteht im Bereich von Mischgebieten.

5.2. Pendler

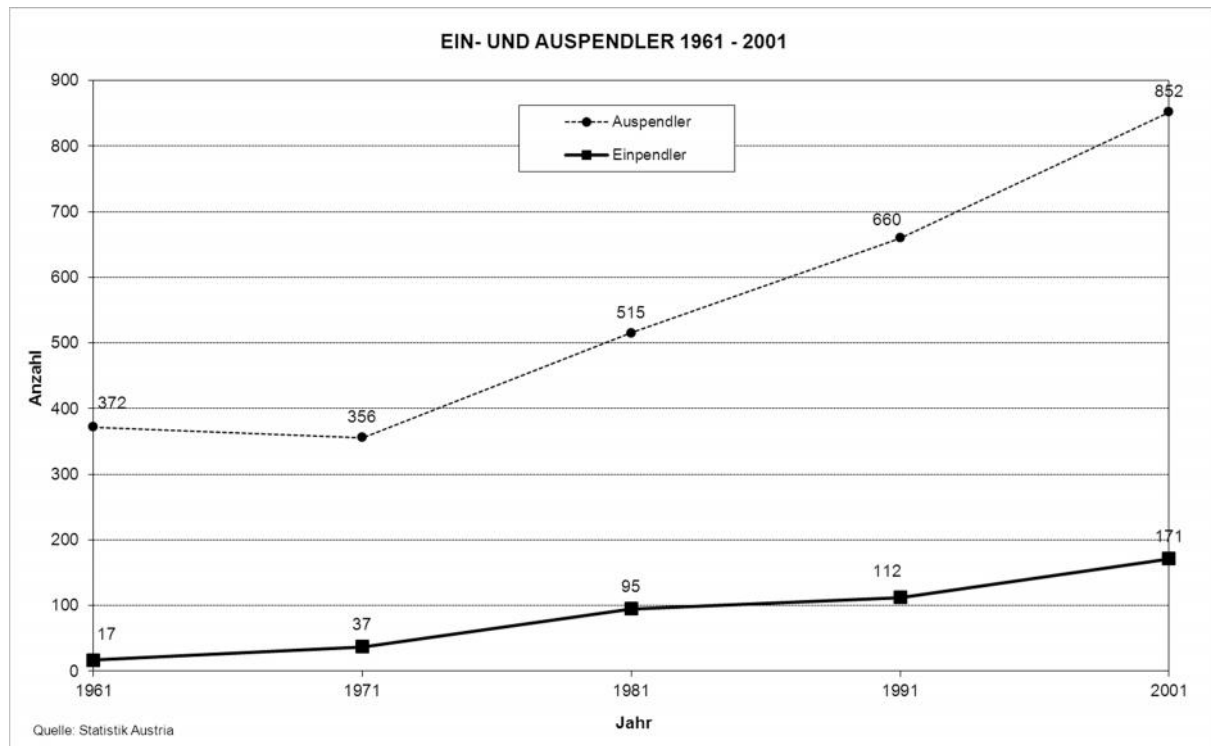


Abb. 9: Ein- und Auspendler 1961 - 2001

Zwischen 1961 und 2001 ist die Zahl der Auspendler von 372 auf 852 angestiegen. Der Anteil der Auspendler an den Erwerbspersonen (ohne Arbeitslose) lag damit bei rd. 76 %. Im selben Zeitraum erhöhte sich aber auch die Zahl der Einpendler in die Gemeinde von 17 auf 171.

5.3. Land- und Forstwirtschaft

Das breite und ebene Gurgltal bietet für die Landwirtschaft gute Voraussetzungen. Die Ausdehnung und Lage der landwirtschaftlich bedeutenden Flächen ist im Bestandsaufnahmeplan 5 der Erstfassung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes enthalten. Mit einer Fläche von ca. 478 ha ist nahezu der gesamte Dauersiedlungsraum mit Ausnahme der Waldflächen als landwirtschaftlich wertvoller Bereich anzusehen und nimmt rund 67,3 % des Dauersiedlungsraumes ein.

Trotz dieser guten natürlichen Voraussetzungen hat die Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe von 1980 auf 1990 von 131 auf 115 abgenommen. Der Trend der Verringerung der Zahl der Betriebe hielt auch bis zur Agrarstrukturhebung 1999 an, wo in Tarrenz nur mehr 105 land- und forstwirtschaftliche Betriebe gezählt wurden.

Von 1980 bis 1990 hat sich auch die Zahl der Vollerwerbsbetriebe von 15 auf 7 halbiert. Im Jahr 1999 wurden allerdings wieder 9 Vollerwerbsbetriebe gezählt. Weiters bestanden in Tarrenz 1990 101 Neben- und 6 Zuerwerbsbetriebe, 1999 waren es 88 Nebenerwerbsbetriebe.

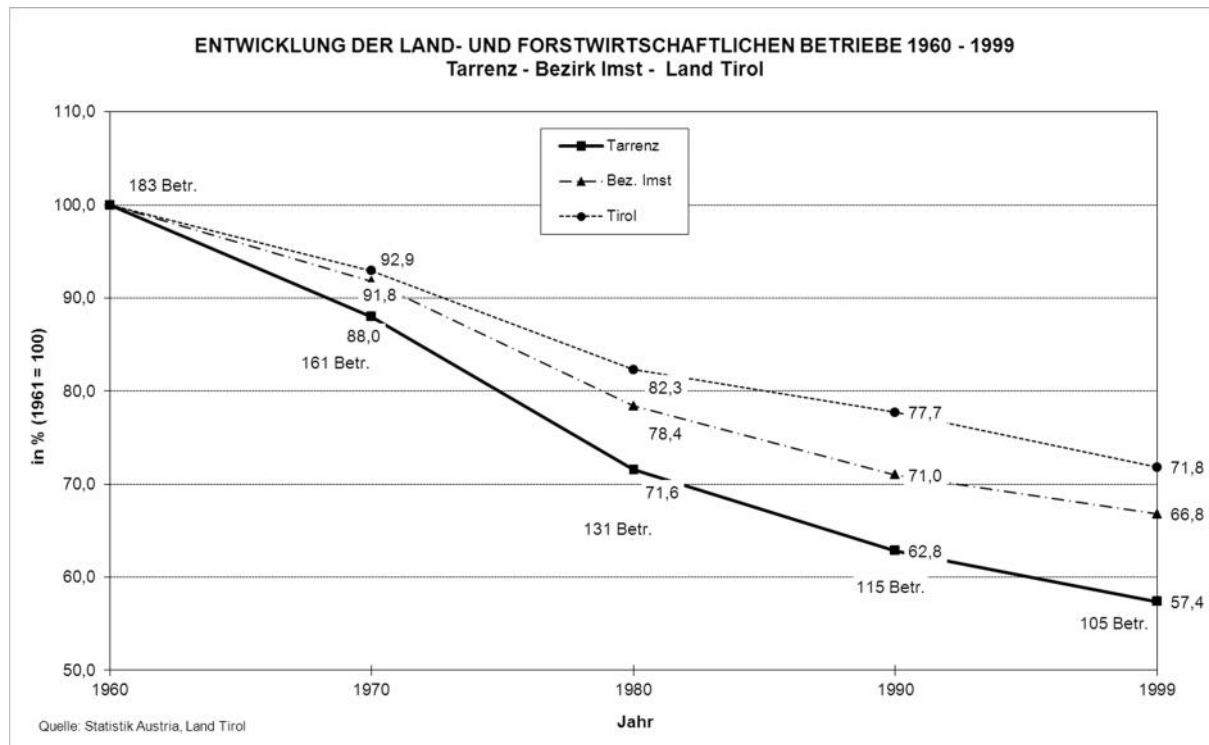


Abb. 10: Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1960 – 1999, Tarrenz im Vergleich mit Bezirk Imst und dem Land Tirol

Von insgesamt 3342 ha land- und forstwirtschaftlicher Gesamtfläche entfallen 1879 ha auf Wald, vom Rest werden 481 ha intensiv, vor allem in Form von zweischnittigen Wiesen aber auch durch Äcker genutzt. Durch die große Erstreckung der Gemeinde in die Lechtaler Alpen entfällt ein sehr großer Teil der landwirtschaftlichen Bodennutzung von 944 ha auf Bergmähder und Almen.

5.4. Tourismus

Tarrenz ist ein 2-Saisonen Ort mit einem deutlichen Nächtigungsschwerpunkt im Sommer, aber einer nahezu saisonal ausgeglichenen Gästeankunftsstruktur.

In Tarrenz bestehen die 6 gewerbliche Bettenanbieter mit insgesamt 312 Betten (Angabe lt. Imst Tourismus, Okt. 2011).

Darüber hinaus werden in Tarrenz von 11 Privatzimmervermietern insgesamt 86 Betten angeboten. Über die 28 Anbieter von Ferienwohnungen bzw. Ferienhäusern stehen weitere 172 Betten zur Verfügung.

Das Hotel Lamm im Zentrum von Tarrenz ist der mit Abstand größte Bettenanbieter des Ortes (70 Zimmer lt. Website Hotel Lamm). Im Flächenwidmungsplan ist für den Betrieb eine Sonderfläche Beherbergungsgroßbetrieb ausgewiesen.

5.4.1. Nächtigungszahlen

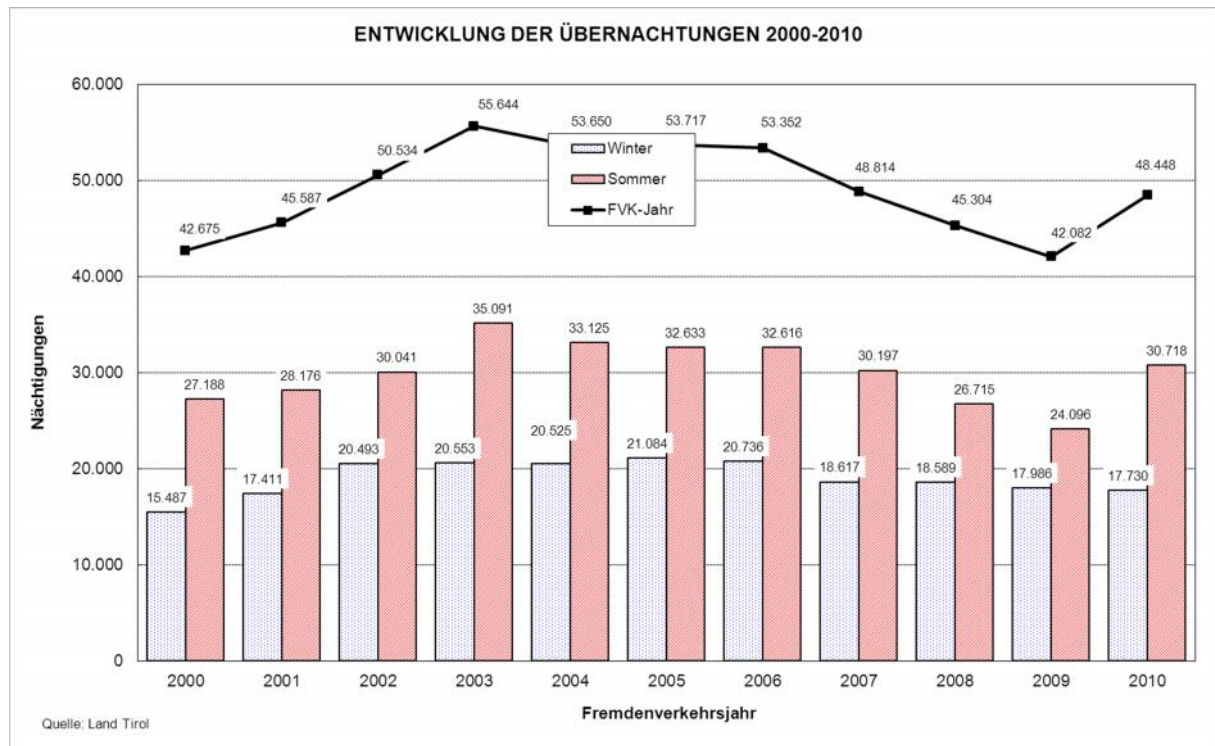


Abb. 11: Nächtigungsentwicklung 2000 - 2010

Betrachtet man die Nächtigungsentwicklung zwischen 2000 und 2010 so stellt man fest, dass nach einem Maximum von 55.644 Nächtigungen im Jahr 2003 ein anhaltender Rückgang bis 2009 auf 42.082 erfolgte. Im Jahr 2010 kam es dagegen zum Vorjahr zu einem deutlichen Wiederanstieg der Übernachtungen.

Der Übernachtungsschwerpunkt im Betrachtungszeitraum liegt mit 61 % aller Übernachtungen im Sommerhalbjahr. Während die Zahl der Übernachtungen im Sommerhalbjahr im Betrachtungszeitraum größeren Schwankungen unterlag, war bei der Zahl der Übernachtungen im Winter im Vergleich dazu eine geringere Schwankungsbreite zu verzeichnen.

5.4.2. Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Wie aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich ist, hat die durchschnittliche Aufenthaltsdauer zwischen 2003 und 2011 im Sommer stetig abgenommen. Der Trend zur einer geringeren Aufenthaltsdauer ist auch im Winter vorhanden, wenngleich dieser zwischen 2004 und 2007 kurzzeitig gegenläufig war.

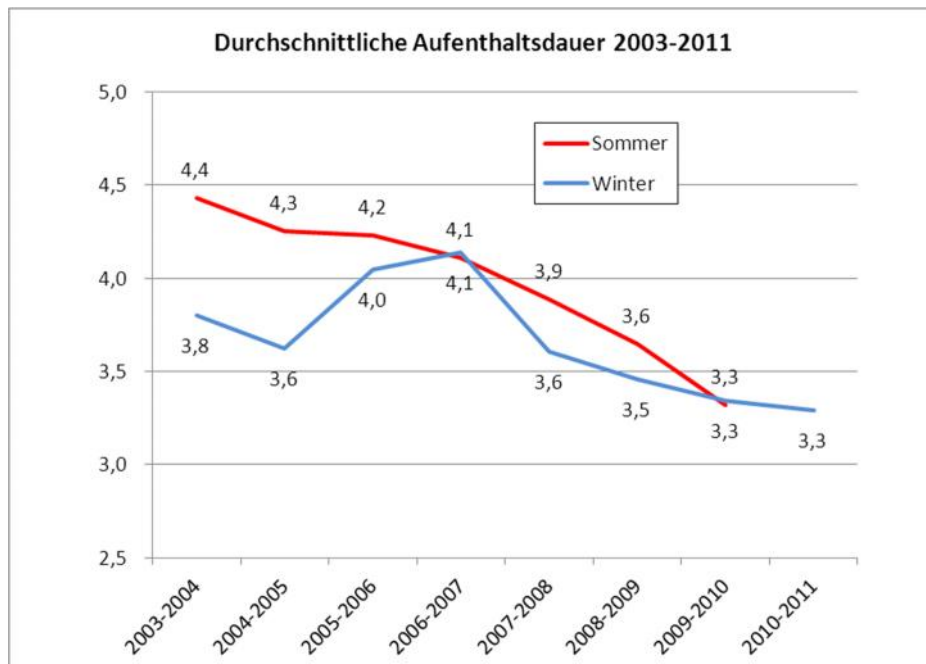


Abb. 12: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2003 - 2011

5.4.3. Entwicklung der Ankünfte

Bei der Entwicklung der Ankünfte zeigt sich im Betrachtungszeitraum 2003 bis 2011 für den Winter keine große Schwankungsbreite. Die Zahl der Ankünfte lag im Winter zwischen ca. 5.000 und 5.400. Für den Sommer waren bei den Ankünften zwischen 2003 und 2010 größere Schwankungen zu beobachten. Von 2003 bis 2009 nahm die Zahl der Ankünfte von rd. 7.500 auf rd. 6.600 ab. Im Folgejahr 2010 sprang der Wert abrupt auf etwa 9.250 hinauf.

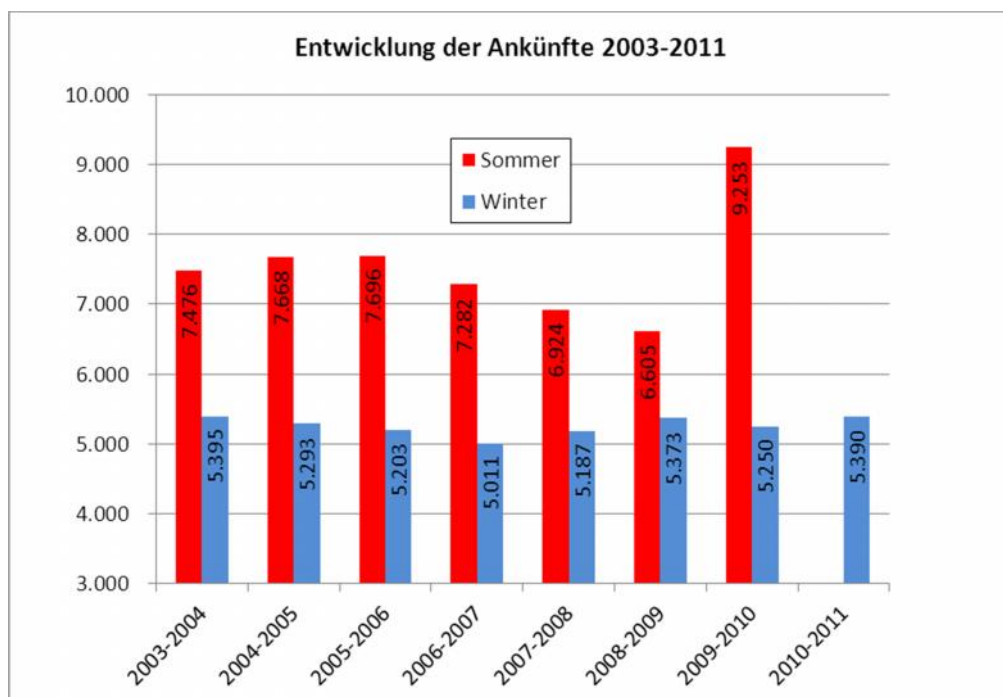


Abb. 13: Entwicklung der Ankünfte 2003 - 2011

5.4.4. Betten

Bei der Zahl der angebotenen Betten lässt sich für die Sommersaison zwischen 2000 und 2010 eine Verringerung feststellen. In diesem Zeitraum hat die Bettenanzahl von 647 auf 554 bzw. um rd. 14 % abgenommen.

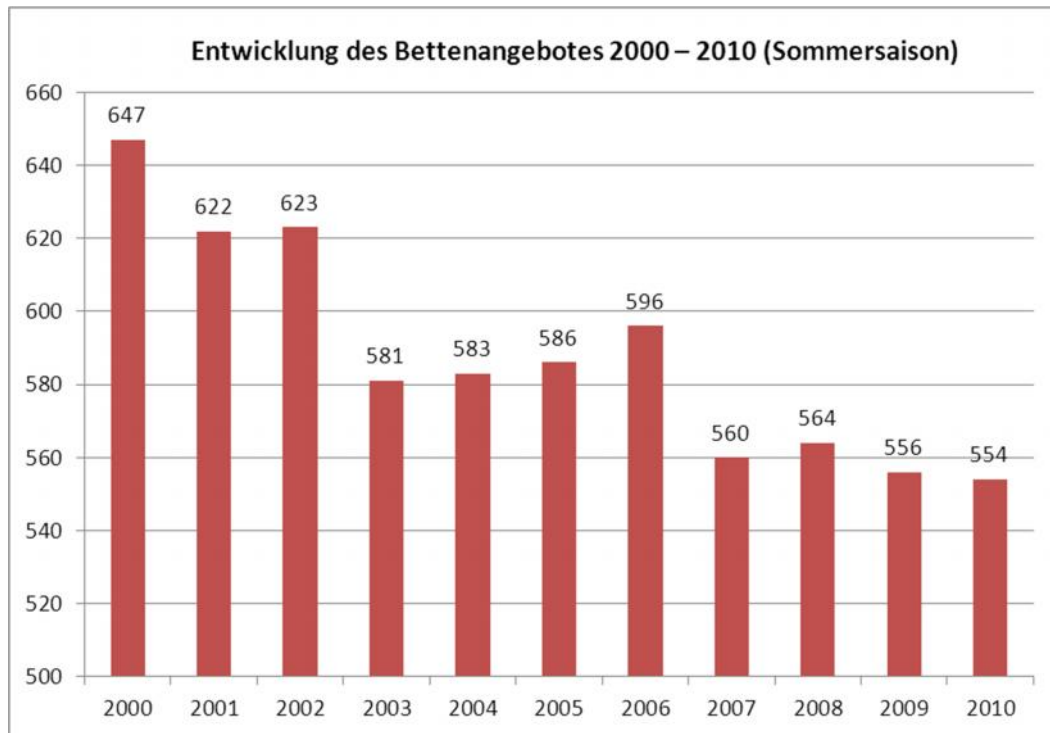


Abb. 14: Entwicklung des Bettenangebotes 2000 – 2010 (Sommersaison)

5.4.5. Touristisches Angebot

Winterangebot: Schlepplift ca. 300 m lang im Bereich Bungerloch, ca. 40 km Langlaufloipen, Eislaufplatz und Eisstockbahn bei der Volksschule, Naturrodelbahn, Eisklettern Salvesenfälle, Fußballplatz mit Trainingsfeld

Sommerangebot: Tennisanlage in Eglsee mit 2 Sandplätzen, Fit 2000 Parcours in Strad, Klettergarten in Walchenbach, Kneipp-Anlage bei der Tarrenzer Heilquelle zwischen Tarrenz und Strad, Naturkundliche Führungen, Ortsführungen, Schau-schmiede, Heimatmuseum, Kegelbahnen, Knappenwelt Gurgltal, Kinderlehrpfad, Mountainbike- und Wanderwege, Lauf- und Nordic-Walking Strecken, Fischen im Brenjurse, 11 Spielplätze

Weiters: Erlebnisbierbrauerei, Reitstall Seehof, Boulderhalle

5.4.6. Tourismus Organisation

Tarrenz gehört zum Tourismusverband Imst Gurgltal Tarrenz. Ihm gehören neben Tarrenz noch die Gemeinden Karres, Karrösten, Imsterberg, Imst, Mils bei Imst, Nassereith, Roppen und Schönwies an.

6. Verkehr

6.1. Straßen, Wege

Die Gemeinde Tarrenz liegt an der B 189 – Mieminger Straße, die von Imst durch Tarrenz nach Nassereith führt. Von der B 189 zweigt im Ortszentrum von Tarrenz die L 245 Tarrenzer Straße nach Obtarrenz ab.

Die Erschließung der übrigen Weiler erfolgt über Gemeindestraßen.

Problematische Situationen bestehen vor allem im Bereich der älteren Siedlungsbereiche in Tarrenz, wo teilweise sehr schmale und/oder steile Wege, aber auch sehr lange Stichwege bestehen. Auch der Ortskern von Strad weist teilweise sehr schmale Wege auf.

6.2. Öffentlicher Verkehr

Die Gemeinde Tarrenz wird durch den Linienverkehr der Postbusse an den 4 km entfernten Bezirkshauptort Imst angebunden. Auch Obtarrenz wird durch den Postbusdienst mit 5 Buspaaren täglich versorgt.

7. Technische Infrastruktur

7.1. Wasserversorgung

Nach Auskunft der Gemeinde ist im gesamten Baulandbereich und bebauten Bereichen eine öffentliche Wasserversorgung durch das Gemeinenetz gewährleistet. Lediglich im Bereich Glöck, Walchenbach und Strad werden einige wenige Häuser durch eine private Wasserversorgung erschlossen. Probleme in der Wasserversorgung bestehen nicht, da eine ausreichende Wasserschüttung gegeben ist, sodass Wasser sogar in die Nachbargemeinden verkauft werden kann.

7.2. Kanal

Nach Auskunft der Gemeinde ist der Anschluss an das öffentliche Kanalnetz nahezu im gesamten Baulandbereich und den derzeit bebauten Bereichen möglich. Die Gemeinde Tarrenz ist Mitglied beim Abwasserverband Gurgltal Imst Inntal, die Abwässer werden über die Ortskanalisation, den Verbandsammler und schließlich über die Verbandskläranlage entsorgt. Die Verbandskläranlage hat eine Belastung von ca. 36.710 Einwohnergleichwerten pro Jahr, aus dem Gemeindegebiet von Tarrenz entfallen ca. 5.532 Einwohnergleichwerte. Dieser relativ hohe Wert bei der gegebenen Einwohnerzahl ist neben den Gästebetten vor allem auf die Brauerei Starkenberg zurückzuführen.

7.3. Müll

Die Gemeinde Tarrenz ist Mitglied des Abfallbeseitigungsverbandes Westtirol mit Sitz im Industriegebiet der Gemeinde Roppen. Der gesamte Haus- und Biomüll wird im Rahmen eines Abholsystems durch ein Privatunternehmen (dzt. Firma Höpperger, Rietz) gesammelt und nach Roppen transportiert. Kunststoffverpackungen werden ebenfalls im Rahmen eines Abholsystems mittels „Gelben Sack“ gesammelt.

Die Gemeinde Tarrenz hat im Jahr 2008 im Bereich Dollinger-Gewerbegebiet einen zeitgemäßen Recyclinghof errichtet. Dort können von den Tarrenzer Gemeindebürgern Sperrmüll, Altpapier, Alteisen, Altholz, Kartonagen, Kunststoffverpackungen, Metallverpackungen, Elektronikschrott, Weiß- und Buntglas, Bauschutt (in kleinen Mengen), Baum- und Strauchschnitt sowie Problemstoffe abgegeben werden.

Aushub und mineralischer Bauschutt kann im Bereich der Wertstoffsammelstelle Klammenbach im Gewerbegebiet Dollinger entsorgt werden.

8. Soziale Infrastruktur

8.1. Bildung

In der Gemeinde Tarrenz besteht eine Volksschule mit derzeit sechs Volksschulklassen, ein Kindergarten mit drei Gruppen im Ortszentrum von Tarrenz, in die die Kinder von allen Ortsteilen zusammengefasst werden. Im Gebäude der Firma OKU Immobilienverwaltung GmbH in der Hauptstraße 78 wurde im Oktober 2011 eine private Kinderkrippe („Schneggahaisle“) zur Betreuung von Kindern im Alter von 1,5 bis 3 Jahre eröffnet.

Die Gemeinde Tarrenz ist Mitgliedsgemeinde des Schulverbandes Imst mit seinen Schulen.

Dazu gehören die Hauptschule Unterstadt, Hauptschule Oberstadt, Polytechnische Schule sowie die Sonderschule.

8.2. Gesundheitswesen

Ärztliche Versorgung: Praktischer Arzt, Zahnarzt

Sonstiges: Nachbarschaftshilfegruppe, Hospizgruppe

In der nahegelegenen Bezirkshauptstadt Imst befinden sich Fachärzte fast aller Gebiete und eine private Sportklinik. Zuständiges öffentliches Krankenhaus ist das St. Vinzenz Krankenhaus in Zams.

8.3. Kulturelle Infrastruktur

In der Gemeinde Tarrenz / Ortszentrum wurde im Herbst 1997 neben der Volksschule ein Mehrzweckgebäude eröffnet, das eine kombinierte Turnhalle und Veranstaltungssaal mit 350 – 400 Sitzplätzen beheimatet. Neben dem Mehrzweckgebäude befindet sich auch der Musikpavillon mit Probelokal.

In Obtarrenz befindet sich die sog. Waldarena, ein privater kleiner Pavillon, in dem verschiedene kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Nach Auskunft der Gemeinde hat jeder Verein entsprechende Räumlichkeiten zur Ausübung der Vereinstätigkeit zur Verfügung, so dass diesbezüglich kein Bedarf besteht.

Museen: Heimatmuseum mit Galerie, Biermythos (Brauerei Starkenberg), Knappenwelt

8.4. Nahversorgung

In Tarrenz gibt 2 Lebensmittelgeschäfte davon eines mit Postpartner, Bäcker, Bank, Tankstelle, Drogeriemarkt, Imbisse und Cafés.

8.5. Sport, Naherholung

In der Gemeinde Tarrenz bestehen zahlreiche Erholungseinrichtungen, die in der folgenden Tabelle aufgelistet sind.

Bereich, Ortsteil	Sport-, Erholungseinrichtung, Erholungsbe- reich
Lenzenanger / Obtarrenz	Fußballplatz mit Trainingsfeld
Bungerloch	300 m langer Schlepplift
Bungerloch	Schießstand
Eglsee	2 Tennisplätze
Starkenberg	Schwimm- und Fischteich Starkenberger See
Tarrenz	Fischteich Brenjurse
Strad	Stradersee, Kropfsee, Knappenwelt
Seehof	Reitstall
Strad	Heilquelle, Kneippbad
Tarrenz (Mehrzweckgebäude)	Eislaufplatz, Eisstockbahn
Tarrenz (Brennurweg), Rotanger, Strad	Spielplatz
Strad	Fit 2000 Parcours

9. Gemeindefinanzen

Die Einnahmen einer Gemeinde setzen sich aus folgenden Teilen zusammen:

- Gemeindeeigene Steuern (Grundsteuer, Kommunalabgabe, Getränkesteuer)
- Abgabenertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundessteuern, wobei die Höhe primär von der Einwohnerzahl der Gemeinde abhängt
- Benützungsgebühren nach dem Finanzausgleichsgesetz (vor allem die Gebühren für die Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie die Abfallentsorgung)
- Abgaben nach der Tiroler Bauordnung (Erschließungsgebühren)
- Laufende Transferzahlungen (z. B. Bundeszuschüsse für finanzschwache Gemeinden)
- Sonstige fortdauernden Einnahmen aus Verkäufen oder aus wirtschaftlicher Tätigkeit der Gemeinde (z. B. Mieten)

Das Verhältnis der eigenen Steuern zu den Abgabenertragsanteilen zeigt die eigene Finanzkraft der Gemeinde. Dieses Verhältnis liegt im Bezirk Imst im Durchschnitt 2009 bei 32:68. Tarrenz weist ein Verhältnis von 29:71 auf. Der größte Anteil der eigenen Steuern kommt in Tarrenz aus der Kommunalsteuer.

Weitere wichtige Indikatoren zur Beurteilung der Finanzsituation einer Gemeinde stellen der Brutto- bzw. Nettoüberschuss der laufenden Gebarung dar. Vor allem aus dem Nettoüberschuss wird der finanzielle Handlungsspielraum der Gemeinde ersichtlich.

Aus der Differenz der fortdauernden Einnahmen und der fortdauernden Ausgaben ergibt sich der Bruttoüberschuss der laufenden Gebarung, der sich 2010 auf rund 522.000 Euro belief. Der Nettoüberschuss der laufenden Gebarung ergibt sich unter Berücksichtigung des Schuldendienstes (Schuldentilgung und –zinsen). Für 2010 ergibt sich für die Gemeinde Tarrenz ein Schuldendienst von rund 123.000 Euro, wodurch sich ein Nettoüberschuss von rund 399.000 Euro ergibt.

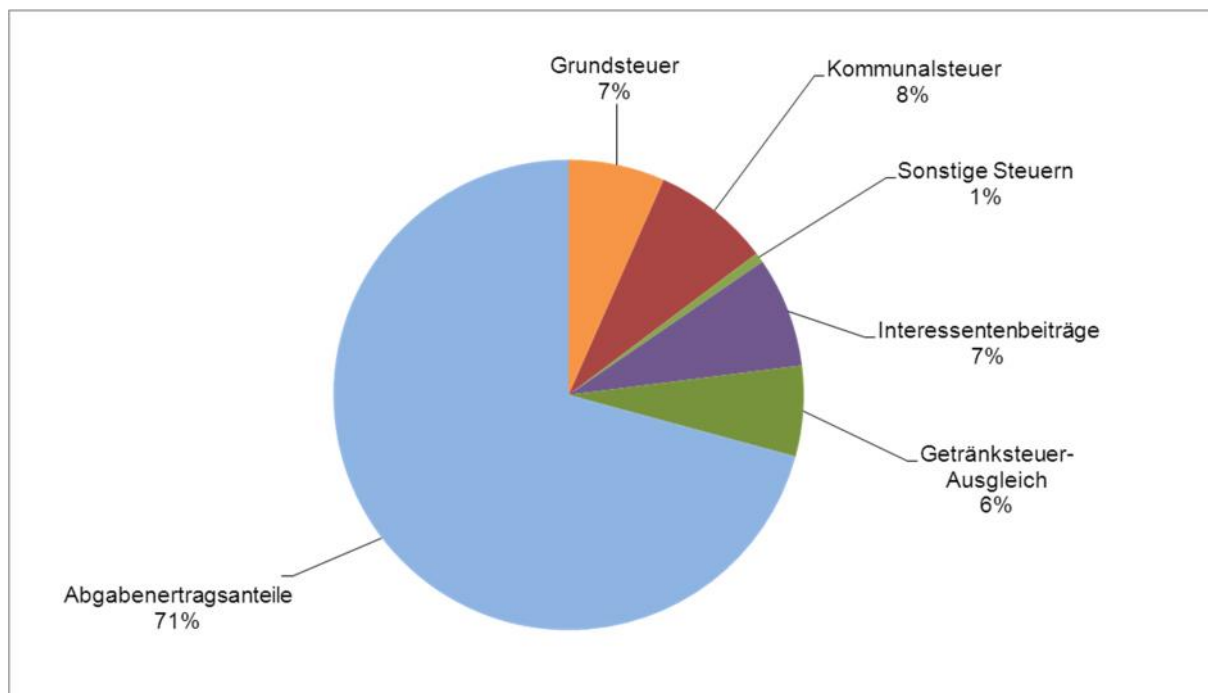


Abb. 15: Aufteilung der Einnahmen der Gemeinde Tarrenz 2010

Der Verschuldungsgrad, der das Verhältnis der Schuldendienstverpflichtungen zum Bruttoüberschuss der laufenden Gebarung darstellt, lag 2010 bei 23,54 %.

Für die nächsten fünf Jahre sind nach Auskunft der Gemeinde keine besondere Finanzschwerpunkte vorgesehen.

10. Szenarien zur künftigen Entwicklung der Gemeinde Tarrenz

10.1. Abschätzung der künftigen Bevölkerungsentwicklung

Exakte Prognosen der Bevölkerungsentwicklung sind für kleine Gemeinden wie Tarrenz nicht möglich. Aus diesem Grund wurden zwei Szenarien entwickelt, um die zukünftige Entwicklung der Einwohnerzahl der Gemeinde Tarrenz abzuschätzen. Diese Vorgangsweise ermöglicht es, einen Bereich festzulegen, in dem sich die Bevölkerungsentwicklung wahrscheinlich abspielen wird.

Szenario „Trend lang“: Bei diesem Szenario wird davon ausgegangen, dass sich die Bevölkerungszahl entsprechend dem Trend der letzten fünf Jahrzehnte entwickeln wird. Zur Berechnung wird auf die Methode der kleinsten Quadrate zurückgegriffen. Bis zum Ende des Planungszeitraumes ist danach mit einem Bevölkerungsanstieg von etwas mehr als 10 % zu rechnen. Weiters wird angenommen, dass die Größe der Haushalte weiter abnehmen wird, dabei wird von einer durchschnittlichen Belegung von 2,4 Personen pro Haushalt ausgegangen.

Szenario „Trend kurz“: Diesem Szenario ist eine Bevölkerungsentwicklung wie in den vergangenen 10 Jahren zu Grunde gelegt. Bis zum Ende des Planungszeitraumes ist danach mit einem Bevölkerungsanstieg von etwas mehr als 4 % zu rechnen. Auch hier wird eine Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße auf 2,4 Personen pro Haushalt angenommen.

Als Prognosezeitraum wird die Periode bis zum Jahr 2021 festgelegt, was dem gesetzlichen Planungszeitraum von 10 Jahren für das Örtliche Raumordnungskonzept entspricht.

Entsprechend dem Szenario „Trend lang“ würde sich die Bevölkerung (Hauptwohnsitze) im Jahr 2021 auf 2920 (+272) Einwohner mit 1217 (+189) Haushalten belaufen. Gem. dem Szenario „Trend kurz“ ist 2021 mit einer Einwohnerzahl von 2759 (+111) Personen in 1150 (+122) Haushalten zu rechnen.

Für die weiteren Berechnungen zur Abschätzung des Baulandbedarfes für den Planungszeitraum wird angenommen, dass sich die Zahl der Einwohner als Mittel aus den beiden zuvor genannten Szenarien entwickeln wird. Dies entspricht dann bis 2021 einer Einwohnerzahl von rd. 2840 (+ 192) und Haushaltszahl von rd. 1184 (+ 156).

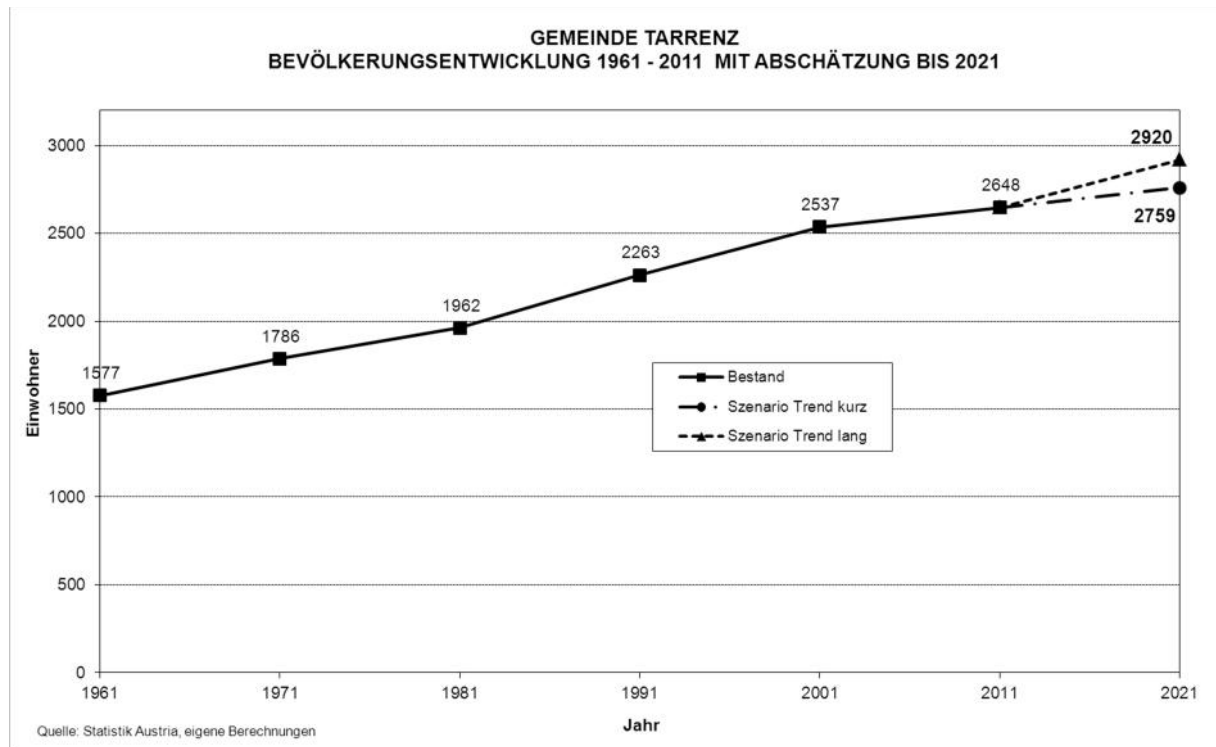


Abb. 16: Bevölkerungsentwicklung 1961 bis 2011 mit Abschätzung bis 2021

10.2. Abschätzung des künftigen Baulandbedarfes

Zur Abschätzung des Bedarfes an Bauland im Planungszeitraum der 1. Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes von 10 Jahren werden einerseits die Prognosewerte der Bevölkerungsentwicklung (vgl. Kap. 10.1) und andererseits ein Szenario herangezogen, das auf der Siedlungsentwicklung bzw. dem Flächenverbrauch der letzten Jahre aufbaut.

Dabei wird jeweils davon ausgegangen, dass auch weiterhin eine Durchmischung von Wohnen, Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus sowie notwendiger Infrastruktureinrichtungen vorherrschen wird.

Ausgangsdaten

Derzeit gewidmetes, für Wohnzwecke nutzbares Bauland	75,40 ha
Bestehende „Wohnbaulandreserven“	17,75 ha
Flächenverbrauch pro Jahr 1998 – 2011	0,51 ha
Derzeit bebaute Fläche pro Haushalt (im Bauland)	570 m ²
Einwohner 01.01.2011	2.648
Haushalte 01.01.2011	1.028
Haushaltsgröße 01.01.2011 (Personen/Haushalt)	2,6

Baulandbedarfsprognose Variante 1 „Bestand“:

Bedarf an Baulandflächen in den nächsten 10 Jahren bei gleichem Flächenverbrauch wie in den Jahren 1998-2011 und gleicher Bebauungsstruktur (= 10 x 0,51 ha)	5,10 ha
Bodenmarktzuschlag: Annahme 100 %	5,10 ha
Bruttobedarf an Baulandflächen	10,20 ha

Baulandüberhang (= Baulandreserve – Bruttobedarf)	7,55 ha
--	----------------

Baulandbedarfsprognose Variante 2 „Trend“:

Erwartbare Einwohner 2021	2840 (+192)
Erwartbare Haushaltsgröße 2021 (Personen/Haushalt)	2,4
Erwartbare Haushalte 2021	1184 HH (+156 HH)
Zusätzlicher Bedarf an Baulandflächen in den nächsten 10 Jahren bei gleichem Flächenverbrauch und gleicher Bebauungsstruktur (=570 m ² x 156 HH)	8,90 ha
Bodenmarktzuschlag: Annahme 100 %	8,90 ha
Bruttobedarf an Baulandflächen	17,80 ha

Baulandüberhang = Baulandreserve - Bruttobedarf	-0,05 ha
--	-----------------

10.2.1. Szenario Siedlungsentwicklung Bestand

Bei diesem Szenario (Variante 1 „Bestand“ s. o.) wird davon ausgegangen, dass die derzeit gegebene Bebauungsstruktur sowohl hinsichtlich der Dichte als auch der bestehenden Nutzung fortgesetzt wird. Somit ist die wesentliche Kenngröße für die künftige Entwicklung der Baulandflächenverbrauch der letzten Jahre, der zwischen 1998 und 2011 0,51 ha pro Jahr betrug.

Dabei ergibt sich bis zum Jahr 2021 inkl. Bodenmarktzuschlag von 100 % ein Baulandbedarf von ungefähr 10,20 ha.

10.2.2. Szenario Siedlungsentwicklung Trend

Dieses Szenario (Variante 2 „Trend“ s. o.) baut auf der Bevölkerungsabschätzung lt. Kap. 10.1 auf, wobei davon ausgegangen wird, dass die künftige Bebauung der derzeitigen entspricht, d.h. Flächen im Ausmaß von 570 m² pro Haushalt in Anspruch genommen werden.

Dabei ergibt sich bis zum Jahr 2021 inkl. Bodenmarktzuschlag von 100 %. ein Baulandbedarf von ca. 17,80 ha.

In der folgenden Tabelle werden die 2 dargestellten Bedarfsabschätzungen bis zum Jahr 2021 zusammengefasst und den bestehenden für Wohnzwecke nutzbaren Baulandreserveflächen gegenübergestellt.

	Szenario Bestand	Szenario Trend
Haushaltsgröße 2021	----	2,4
Bevölkerung 2021	----	2840 (+192)
Haushalte 2021	----	1184 (+156)
Baulandbedarf bis 2021	5,10 ha	8,90 ha
Baulandbedarf bis 2021 inkl. 100 % Bodenmarktzuschlag	10,20 ha	17,80 ha
Bestehende für Wohnzwecke nutzbare Baulandreserveflächen	17,75 ha	